Interpellation SP-GRÜNE-GLP-Fraktion:
«Wo steht die kinder- und jugendpsychiatrische Versorgung im Kanton St.Gallen heute?

Psychiatrische Störungen wie Angststörungen und Stressfolgeerkrankungen im Kindesalter nehmen zu, was zu mehr psychiatrischen Konsultationen und Hospitalisationen von Kindern und Jugendlichen führt.[1] Kann die Behandlung nicht angemessen durchgeführt werden, drohen Schulversagen und ein missglückter Start in die Berufsausbildung mit allen Folgen, persönlich für die betroffenen Jugendlichen wie auch finanziell für die Gesellschaft. Um den psychisch erkrankten Kindern und Jugendlichen eine optimale Betreuung zu bieten, braucht es eine funktionierende psychiatrische Versorgung im Kanton St.Gallen. Das sind keine Neuigkeiten. In den letzten Jahren hat die Regierung den Versorgungsnotstand im Kanton St.Gallen erkannt und mittels Versorgungskonzepten, unter anderem auch mit einem Versorgungskonzept zur Adoleszentenpsychiatrie[2], versucht, der Problematik Rechnung zu tragen[3].

Im Januar 2025 haben der Kinder und Jugendpsychiatrische Dienst (KJPD) und das Kinder- und Jugendpsychiatrische Zentrum (KJPZ) eine Absichtserklärung sowie eine Vorgehensvereinbarung unterzeichnet, um zu prüfen, ob eine Zusammenführung der beiden Institutionen Sinn macht. Welche Folgen aus einem solchen Zusammenschluss resultieren, ist noch unklar.

Niedergelassene Kinder- und Jugendpsychiater:innen haben ungenügend Kapazitäten, um adäquate Behandlungen der Kinder und Jugendlichen mit psychiatrischen Erkrankungen zu gewährleisten. Entlastung für das Fachpersonal fehlt. Auch die Vernetzung zwischen ambulant tätigen Psychiater:innen, Institutionen und dem Gesundheitsdepartement ist im letzten Jahr vernachlässigt worden.

In Bezug auf die weiterhin knappen Ressourcen für ein zunehmendes Problem ist nach wie vor Handeln gefragt.

Wir bitten die Regierung um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Werden der KJPD und das KJPZ sich zu einer Organisation zusammenschliessen? Welche Änderungen und Vorteile bei der psychiatrischen Versorgung der Kinder resultiert daraus?
2. Wie weit ist die Etablierung der spezifischen Therapieangebote für Adoleszente fortgeschritten?
3. Kinder mit pädagogischen Problemen wie auch dysfunktionalen Familien werden in der Regel durch Kinder- und Jugendpsychiater:innen betreut, was Kapazitäten bindet. Bestehen Modelle zur Finanzierung der sozialpädagogischen Familienbegleitung, wie sie im Rahmenkonzept zur Adoleszentenpsychiatrie erwähnt werden, um Entlastung zu schaffen?

---

1 https://www.bag.admin.ch/bag/de/home/gesund-leben/sucht-und-gesundheit/verhaltenssuechte/medienkonsum-von-kindern-jugendlichen.html

2 https://www.sg.ch/gesundheit-soziales/gesundheit/gesundheitsversorgung--spitaeler/Adoleszentenpsychiatrie/_jcr_content/Par/sgch_downloadlist/DownloadListPar/sgch_download.ocFile/Adoleszentenpsychiatrie%20Rahmenkonzept%20Final.pdf

3 Siehe u.a. folgende Interpellationen:
- https://www.ratsinfo.sg.ch/gremium/468/geschaefte/3087;
- https://www.ratsinfo.sg.ch/gremium/468/geschaefte/3348;
- https://www.ratsinfo.sg.ch/gremium/468/geschaefte/5479;
- https://www.ratsinfo.sg.ch/gremium/468/geschaefte/5905.

4. Findet ein regelmässiger Austausch zwischen den stationären Institutionen, den niedergelassenen Kinder- und Jugendpsychiater:innen und dem Gesundheitsdepartement statt?»

2. Juni 2025 SP-GRÜNE-GLP-Fraktion